

PAb 2010 – das „Projekt Augsburg barrierefrei“

- Augsburg ist nicht barrierefrei
- Augsburg wird nie barrierefrei sein
- Der Behindertenbeirat ist das „Projekt Augsburg barrierefrei“
- Barrierefreiheit ist eine Idealvorstellung
- Barrierefreiheit beschränkt sich naturgemäß auf die gestaltete Umwelt
- Die konkret gestaltete Umwelt spiegelt vollständig die normativ – also ideell – gestaltete Umwelt
- Das PAb 2010 zielt zuerst und zuletzt auf und in die Köpfe
- Unter Kultur verstehen wir die Gesamtheit der Lebensformen größerer Gruppen einschließlich der sie tragenden Geistesverfassung, besonders der Werteinstellungen
- Dies gilt auch für die Stadtkultur, vielleicht in besonderem Maße die Sozialkultur einer Stadt wie Augsburg, die sich seit Jahrhunderten als Friedensstadt („Pax Augustana“) versteht
- Der BBR versteht seinen Auftrag in der Sorge, für seine Klientel eine angemessene, gleichberechtigte und selbstbestimmte Teilhabe am Leben in der Stadt und darüber hinaus zu erreichen und zu bewahren
- In der Stadt des Friedens und der [Religions-]Freiheit wird der Wertekanon ganz zuvörderst von Toleranz, Chancengleichheit, Integration und Freude an der Vielfalt und Andersartigkeit bestimmt
- Im Umkehrschluß bedeutet das Widerstand gegen jede Art von Diskriminierung, Fremdenhaß, Separation, Desintegration, Segregation, Ghettoisierung und ähnliche Tendenzen
- Der BBR sieht seine natürlichen Verbündeten in den Vertretungen der älteren, der armen und der jungen und ganz jungen Mitbürger [soweit diese überhaupt durch ihre Vertreter vertreten werden], in den Vertretungen der Mitbürger mit Migrationshintergrund und in den Frauenvertretungen
- Die Mitbürger mit Behinderung möchten nicht einzig und allein für sich „kämpfen“, sie können sich jedoch sehr gut selbst vertreten und selbständig für sich einstehen
- Deshalb auch im Sinne der Subsidiarität Ablehnung jeder Form von „positiver Diskriminierung“ und Überversorgung